

/ Sprechen**max. 25 Punkte**

**Sie sollen in einer 3er – oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten.
Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern.
Für die Vorbereitung haben Sie 50 Min. Zeit.**

Das Thema der Talkshow heißt:

Machen die Computerspiele süchtig?

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- mögliche Ursachen
- Symptome und Folgen: Verlust der Realität, des Zeitgefühls, soziale Verarmung
- Tipps zur Bewältigung der Computerspielsucht
- alternative Freizeitbeschäftigungen

An der Talkshow können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- **Moderator:** moderiert das Gespräch
- **ein Mädchen /ein Junge:** ein leidenschaftlicher Gamer
- **Psychologe:** erklärt die Wirkung der Computerspiele auf die Gamer
- **Mutter:** berichtet aus ihrer Erfahrung

Sie können diese Rollen (außer die des Moderators) auch durch andere ersetzen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.

- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

-

(Lexikalisch-grammatische Aufgabe)

Arbeitszeit: 40 Minuten

max. 20 Punkte

Lesen Sie zuerst den ganzen Text, in dem einige Wörter fehlen.
Lesen Sie den Text noch einmal und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.
Tragen Sie dann Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Aufgabe 1. Setzen Sie in die Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 5 Wörter bleiben übrig.

CouchSurfing

Sommerzeit ist Reisezeit. Doch gerade junge Leute kennen das Problem: Das Geld ist knapp und ein Hotelzimmer ist oft teuer. Das Internetportal „CouchSurfing“ vermittelt kostenlose Unterkünfte.

Reisen, die Welt entdecken, andere Kulturen und Menschen _____**1**_____ – _____**A**_____ träumen viele. Doch meistens ist es nicht die Reise selbst, sondern die Unterkunft, _____**B**_____ sehr viel kostet. Die _____**2**_____ heißt „CouchSurfing“. Auf _____**C**_____ internationalen Internetplattform bietet man fremden Menschen kostenlos einen Schlafplatz bei sich an. Dafür kann man selbst in einem fremden Zuhause _____**3**_____. Die Idee zu „CouchSurfing“ hatte der Amerikaner Casey Fenton. Er _____**4**_____ 2004 das Netzwerk zusammen mit drei Freunden, _____**D**_____ er auf einer Reise durch Island selbst kostenlos bei Studenten übernachtet hatte.

Heute _____**E**_____ bei „CouchSurfing“ rund 1,7 Millionen Mitglieder aus über 230 Ländern registriert. Die _____**5**_____ der Mitglieder ist zwischen 18 und 24 Jahren alt. In Deutschland gibt es über 160.000 „CouchSurfer“, davon allein 23.500 in Berlin. In großen deutschen Städten wie zum Beispiel Hamburg, Köln oder Stuttgart gibt es oft mehrere Hundert Schlafplätze. _____**F**_____ bei „CouchSurfing“ mitzumachen, muss man _____**G**_____ auf der Internetseite registrieren und ein Profil anlegen. In dem Profil stellt man sich und seine _____**6**_____ vor. Auch Fotos kann man

veröffentlichen. Wenn man eine Reise plant, kann man auf der Internetseite andere Mitglieder suchen, die in der 7 des Reiseziels wohnen.

Natürlich ist es nicht ungefährlich, bei 8 Menschen zu Hause zu übernachten oder fremde Menschen bei sich übernachten zu lassen. CouchSurfing beruht H auf Gegenseitigkeit und Vertrauen. Wichtig ist, sich das Profil des Gastgebers oder des Gastes genau anzuschauen. Hier findet man auch Bewertungen, in I andere Couchsurfer über ihre 9 mit der Person erzählen. Das Profil hilft zu entscheiden, ob eine Person als Gastgeber oder Gast in Frage kommt. Profile mit wenigen Informationen und ohne Fotos schaffen wenig Vertrauen.

Die Philosophie von CouchSurfing ist: „Hilf mit, eine bessere Welt zu erschaffen – Couch für Couch.“ Die Idee 10 die Menschen auf der ganzen Welt miteinander. Wer CouchSurfing macht, hat die einzigartige Möglichkeit, das Reiseziel aus der Perspektive der Einheimischen kennenzulernen. So sieht man viel mehr J der normale Tourist.

Tragen Sie dann Ihre Lösungen ins Antwortblatt ein.

	Nummer der Lücke
Lösung	
verbinden	
gründen	
Urteil	
Nähe	
koppeln	
Interesse	
fremd	
bekannt	
Mehrheit	
wissen	
Minderheit	
übernachten	
Erfahrung	
kennenlernen	

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Tragen Sie dann Ihre Lösungen ins Antwortblatt ein.

A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
I	
J	

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

--

/ Landeskunde

Arbeitszeit: 30 Minuten

max. 20 Punkte

Teil 1

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, oder C) an.
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Wann und wo wurde Martin Luther geboren?

- A) 11. November 1473 in Eisenach
- B) 10. November 1483 in Eisleben
- C) 15. November 1483 in Bremen

2. Wohin führte Luthers längste Reise?

- A) nach Paris
- B) nach Prag
- C) nach Rom

3. Welchem Orden schloss sich Martin Luther an?

- A) Benediktiner
- B) Augustiner
- C) Franziskaner

4. Was soll Martin Luther nach dem Teufel geworfen haben?

- A) einen Schuh
- B) eine Feder
- C) ein Tintenfass

5. Martin Luther stellte das Eheverbot für Priester in Frage. Wen heiratete er im Juni 1525?

- A) Katharina von Bora
- B) Isabella Hippler
- C) Margarete von Helfenstein

6. „Von den Juden und ... Wie lautet Luthers Werk weiter?

- A) ... ihrer Sprache"
- B) ... ihren Lügen"
- C) ... ihrem Glauben"

7. Wogegen wendet sich Martin Luther in seinen 95 Thesen?

- A) den Ablasshandel
- B) den Zölibat
- C) das Beichtwesen

8. Welcher Tag gilt als Beginn der Reformation?

- A) 10. November 1483
- B) 2. Juli 1505
- C) 31. Oktober 1517

9. Vor welchem Kaiser verweigert Martin Luther den Widerruf auf dem Wormser Reichstag im Jahr 1521?

- A) Heinrich VII.
- B) Ludwig IX.
- C) Karl V.

10. Seit wann heißen die Parteigänger der Reformation Protestanten?

- A) seit dem Reichstag zu Speyer (1529)
- B) seit dem Reichstag zu Augsburg (1530)
- C) seit dem Reichstag zu Worms (1521)

Teil 2

Lesen Sie die Aufgaben 11 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

11. Von wem wurde der Begriff „Ökologie“ aus dem Jahr 1866 eingeführt.

- A) Karl August Möbius
- B) Ernst Haeckel
- C) August Thienemann

12. Wen hat der WWF (World Wide Fund For Nature) als Logo?

- A) einen Kolibri
- B) einen Panda
- C) einen Koala

13. Was verursacht den Zyklus von Ebbe und Flut?

- A) die vier Jahreszeiten
- B) seismische Wellen
- C) Gravitation von Mond und Sonne

14. Welche Formel steht für die chemische Verbindung Kohlendioxid?

- A) CH₂
- B) CO₂
- C) N₂O

15. Wie nennt man die Zirkulation des Wassers zwischen Meer, Atmosphäre und Festland?

- A) Meeresstrom
- B) Wetterkreislauf
- C) Wasserkreislauf

16. Was ist Ozon?

- A ein stechend riechendes, reaktionsfreudiges Reizgas
- B) Leckwasser, das sich am Boden des Schiffsrumpfes ansammelt
- C) eine Froschart

17. Deutschland erzeugt immer mehr Strom mit Hilfe regenerativer Technologien. Welcher Energieträger hat den höchsten Anteil?

- A) Wind
- B) Wasser
- C) Biomasse

18. In welchem Land entsteht das weltgrößte Solarthermie-Kraftwerk?

- A) Südafrika
- B) Mexiko
- C) Spanien

19. Eine neuere Entwicklung der Automobilindustrie ist die Hybridtechnik. Was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort?

- A) ein Verbrennungsmotor und ein Elektromotor arbeiten zusammen
- B) ein Fahrzeug, das sich sowohl zu Land als auch zu Wasser fortbewegen kann
- C) Damit ist das „Wasserstoffauto“ gemeint.

20. Wann ist der Welt-Umwelttag?

- A) am 11. Mai
- B) am 5. Juni
- C) am 4. Oktober

--

/ Leseverstehen**Arbeitszeit: 60 Minuten****max. 20 Punkte****Teil 1****max. 10 Punkte****Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!****Nicht mehr schlagen, sondern beherrschen**

Der Kasseler Verein „Respekt“ trainiert Jugendliche seit zehn Jahren im richtigen Umgang mit Konflikten.

„Früher waren meine Fäuste immer vernarbt“, sagt der 15-jährige Riyad Kassem aus Kassel. Das hat sich aber geändert. Seit November 2016 nimmt der Jugendliche, der die neunte Klasse der Georg-Büchner-Schule besucht, am Jugend-Konflikt-Management des Vereins „Respekt“ teil. „Seitdem schlage ich mich nicht mehr und kann mich besser beherrschen“, sagt Riyad.

Beim Jugend-Konflikt-Management, das über ein halbes Jahr (drei Stunden pro Woche) geht, sollen die Jugendlichen lernen, ihr Konfliktverhalten und den Umgang mit ihren Aggressionen zu reflektieren. „Das heißt nicht, dass es anschließend bei uns nur Engelchen gibt“, sagt die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin Christiane Grysczyk. Die Gewalt wird aber weniger.

Wegen dieses Trainings, das für die Jugendlichen kostenlos ist, hat Christiane Grysczyk vor zehn Jahren zusammen mit Karo Mischur den Verein „Respekt“, der seinen Sitz an der Werner-Hilpert-Straße hat, gegründet. Grysczyk, die schon vorher mit Jugendlichen arbeitete, hatte öfters Anfragen für ein Training, was dann aber letztlich am Geld gescheitert war. So kam die Idee, den Verein zu gründen, um Spenden und Fördergelder akquirieren zu können.

In den vergangenen zehn Jahren haben rund 60 Jugendliche an dem Jugend-Konflikt-Management teilgenommen. „Die Erfolgsquote liegt bei 60 Prozent“, sagt Grysczyk. Einer der Teilnehmer im zweiten Jahr war Atilla Yildiz, der heute mittlerweile selbst Trainer bei „Respekt“ ist. Wenn die Jugendlichen in der Gruppe ein Problem haben, dann rufen sie auch Yildiz einfach an. „Manchmal sogar fünf bis sechs mal am Tag“, räumt der 15-jährige Riyad ein. Sein Ziel ist es ebenfalls, Trainer zu werden und anderen Jugendlichen zu helfen.

Der Verein „Respekt“ bietet nicht nur das Jugend-Konflikt-Management an, sondern geht auch an Schulen, wo die Jugendlichen und Kinder im Umgang mit ihren Aggressionen unterrichtet werden.

Der Umgang mit schwierigen Situationen und die Gewaltprävention stehen immer im Mittelpunkt. Diese Kurse werden von den Schulen bezahlt.

Manche Eltern schicken ihre Kinder auch zum Konflikt-Kompetenz-Training, wo Mädchen und Jungen zwischen 7 bis 21 Jahren lernen sollen, mit Konflikten im Alltag positiv umzugehen. Zehn Treffen kosten 180 Euro. Bis zu 3000 Kinder hat der Verein bis heute trainiert.

Zusätzlich leistet die Vorsitzende Grysczyk, die auch Fortbildung für Erwachsene anbietet, viel ehrenamtliches Engagement für den Verein. „So wie andere ins Kloster gehen für ihre Selbstverwirklichung, arbeite ich ehrenamtlich mit Kindern“, sagt die 49-Jährige. Dieses Engagement zahlt sich aus. Die Jugendlichen haben viel Respekt vor Grysczyk.

„Der Rückhalt ist hier sehr groß. Christiane lässt nicht locker und gibt die Hoffnung nie auf. Auch wenn wir selbst manchmal die Hoffnung aufgeben“, sagt der 21-jährige Mike Bischoff. Er hat in seiner Jugend ziemlich „viel Müll“ gebaut, hat sich „gekloppt“ und kam mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt. „Drogen und Raub“ zählt er als Beispiele auf. Dass er zum Verein „Respekt“ geht und dort beim Jugend-Konflikt-Management teilnimmt, ist eine Auflage des Gerichts gewesen. Erst hat er das aber gar nicht so ernst genommen und die ersten Treffen geschwänzt. Erst als Christiane Grysczyk ihn anschrieb und mitteilte, dass sie das Gericht einschalten muss, erschien Mike Bischoff bei dem Verein. Nach einer Eingewöhnungsphase hatten ihm die Treffen bei „Respekt“ richtig gut gefallen. Heute bereut er es sogar, dass er diese Hilfe nicht schon mit 15 erfahren hat. „Dann wäre vieles in meinem Leben anders verlaufen.“ Mittlerweile macht Mike eine Lehre als Elektriker. Und er unterstützt andere Jugendliche, die Schwierigkeiten haben. Mike ist Cotrainer bei „Respekt“.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage *richtig* ist, kreuzen Sie *A* an. Wenn die Aussage *falsch* ist, kreuzen Sie *B* an. Wenn die Aussage *nicht im Text steht*, kreuzen Sie *C* an.

1. Der Kasseler Verein „Respekt“ existiert seit November 2016.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

2. Das Jugend-Konflikt-Management dauert über sechs Monate.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

3. Für die Jugendlichen ist das Jugend-Konflikt-Management gratis.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

4. Christiane Grysczyk arbeitete vorher als Sozialpädagogin in der Schule.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

5. Die Erfolgsquote des Jugend-Konflikt-Managements ist über 50 Prozent.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

6. Die Trainer des Vereins „Respekt“ unterrichten Jugendliche und Kinder in den Schulen im Umgang mit schwierigen Situationen.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

7. Ein Konflikt-Kompetenz-Training kostet 8 Euro.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

8. Christiane Grysczyk bietet auch Fortbildung für Erwachsene an.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

9. Mike Bischoff ist Neuling im Verein „Respekt“.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

10. Der ältere Bruder von Mike hat ihm empfohlen, sich bei dem Verein Hilfe zu holen.

A (Richtig) B (Falsch) C (Nicht im Text)

Teil 2

max. 10 Punkte

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht.

Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.

ACHTUNG! DREI Fortsetzungen sind übrig.

Der Boom der digitalen Fitness-Angebote

(0) Immer mehr Menschen nutzen Online-Angebote und Apps,

(1) Sie zählen zum Beispiel die Schritte,

(2) Sie messen ihr Tempo beim Joggen oder kontrollieren,

(3) 57 Prozent der Deutschen nutzen Fitness- oder Gesundheits-Apps. 33 Prozent der Menschen in Deutschland sind bereit

(4) Der digitale Gesundheitsmarkt boomt. Nicht nur Apps verkaufen sich gut,

(5) Das sind Armbänder oder Clips,

(6) Die Fitnesstracker messen zum Beispiel den Herzschlag,

(7) Es gibt auch Fitnesstracker, die Schlafphasen aufzeichnen und erfassen,

(8) Dass Fitness- und Gesundheits-Apps nützlich sind,

(9) Allerdings gibt es eine wichtige Einschränkung:

(10) Es gibt Tausende von Apps. Wie sollen sich Hobby-Sportler oder kranke Menschen in diesem Dschungel orientieren? Man braucht Qualitätsstandards für digitale Fitness-und Gesundheitsangebote,

Fortsetzungen

- (A) um fitter, gesünder oder schlanker zu werden.
- (B) um die Kalorien wieder zu verbrauchen.
- (C) ob sie genug Vitamine zu sich nehmen.
- (D) nur qualitativ hochwertige Angebote haben einen Nutzen.
- (E) sondern auch Fitnesstracker.
- (F) dass Daten der Kunden zum Beispiel an Pharma-Unternehmen verkauft werden.
- (G) oder zählen den Kalorienverbrauch des Nutzers.
- (H) ebenso wie das Muskeltraining ganz ohne digitale Hilfsmittel.
- (I) ist sogar wissenschaftlich nachweisbar.
- (J) für solche Apps Geld auszugeben.
- (K) die für alle Menschen nachprüfbar sind.
- (L) die sie am Tag zurücklegen.
- (M) die man an der Kleidung befestigen kann.
- (N) wann der Nutzer besonders tief und fest schläft.

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A										

/ Hörverstehen**Arbeitszeit: 20 Minuten****max. 15 Punkte****Hören Sie sich ein Interview an. Das Thema heißt „Wandertag“. Sie hören den Text zweimal.****Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.****Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-8 an: *Richtig – A, Falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – C***

1. Der Wandertag findet nächste Woche Donnerstag statt.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

2. Die Schüler fahren mit dem Schulbus.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

3. Die Schüler waren nur einmal in der Sächsischen Schweiz.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

4. Das Elbsandsteingebirge nennt man auch die Sächsische Schweiz.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

5. In Meißen gibt es drei Meter hohe Figuren aus Porzellan.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

6. In Dresden kann man die berühmte Porzellanmanufaktur besichtigen.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

7. Die Klasse stimmt ab. Die Mehrheit möchte nach Dresden.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

8. Die Schüler bekommen die Erlaubnis, dass sie am Nachmittag nur in Gruppen weggehen.

A (richtig) B (falsch) C (nicht im Text)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 9 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

9. Ein Wandertag dauert meistens ...

- A) bis zum Mittag.
- B) einen Tag.
- C) zwei Tage.
- D) drei Tage.

10. Die Schüler fahren ...

- A) ins Gebirge.
- B) in den Naturpark.
- C) an den Fluss.
- D) in die Stadt.

11. Der Saurierpark liegt

- A) in Dresden.
- B) in Meißen.
- C) in Bautzen.
- D) in Berlin.

12. In Dresden gibt es ...

- A) den Alexanderplatz.
- B) die Porzellanmanufaktur.
- C) die Semperoper.
- D) die Weltuhr.

13. Die Schüler machen ihre Mittagspause ...

- A) in einem Cafe.
- B) in einer Pizzeria.
- C) am Fluss.
- D) in einem Park.

14. Die Schüler dürfen alleine etwas unternehmen.

- A) eine Stunde
- B) anderthalb Stunden
- C) 2 Stunden
- D) 3 Stunden

15. Die Schüler brauchen 10 Euro ...

- A) für Fahrkarten.
- B) für Eintrittskarten.
- C) für Souvenirs.
- D) für das Picknick.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text das zweite Mal.

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.

Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

--

/ Schreiben

Arbeitszeit: 60 Minuten

max. 20 Punkte

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter).

Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen. Versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu.

Titel _____

Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind trieb in leichten Stößen vom Fluss herauf und brachte nichts Neues. Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren zu werden. Außerdem wohnte sie im vorletzten Stock, die Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Alles lag zu tief unten. Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass im Zimmer gegenüber das Licht angedreht wurde. Die Frau blieb am Fenster. Der Mann öffnete das Fenster und nickte herüber.

Mittelteil

.....
.....
.....

An einem der erleuchteten Fenster stand auch ein kleiner Knabe. Er sprang, lachte und winkte herüber. Das war wie ein richtiges Theaterstück.